10. Jahrgang/2004/Heft 2

EuroJournal

Linz – Mühlviertel – Böhmerwald



RegionalEdition

EUR 4,–

OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK

Chance Kulturhauptstadt 2009 nutzen



Oberösterreich hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer dynamischen Wirtschaftsregion entwickelt und zählt heute dank seiner engagierten Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Budgetpolitik zu den führenden Regionen in Europa. Gleichzeitig wurden in den letzten zwei Jahrzehnten viele kulturpolitische Akzente gesetzt, mit denen sich unser Bundesland als Kulturland positionieren konnte. Es ist gelungen, das kulturelle Erbe zu pflegen und gleichzeitig das zeitgenössische künstlerische Schaffen zu fördern.

Mit der Bewerbung der Landeshauptstadt Linz als Europäische Kulturhauptstadt 2009 eröffnet sich die einmalige Chance, Linz und Oberösterreich als kreative und zukunftsorientierte Kulturregion auch europaweit zu präsentieren und nachhaltige künstlerische, touristische und wirtschaftliche Impulse für unser Land zu setzen.

Oberösterreich und die Landeshauptstadt Linz verfügen mit Landestheater, Brucknerhaus, Landesmuseen, Stifterhaus als internationaler Literaturplattform, Lentos, Landesgalerie, Centrum für Gegenwartskunst, AEC, Kunstuniversität und Anton Bruckner Privatuniversität über Einrichtungen von internationalem Rang. Darüber hinaus tragen zahlreiche Kulturinitiativen, das Internationale Kinder- und Jugendtheaterfestival "Schäxpir", Musikschulen, Kunstprojekte und renommierte Künstlerinnen und Künstler zur Profilierung als europäische Kulturregion wesentlich bei. Im Projekt "Europäische Kulturhauptstadt 2009" wird daher auch auf die klein strukturierte und innovative Kunst- und Kulturszene besonders zu achten sein. Einen zusätzlichen Impuls wird die Errichtung des neuen Musiktheaters bringen. Es soll in Verbindung mit den Musikschulen, der Bruckneruniversität und vielen privaten Initiativen die Bedeutung von Linz und Oberösterreich im Bereich der Musik und der darstellenden Kunst bestätigen und festigen.

Diese breite Palette an künstlerisch hochwertigen Einrichtungen und Institutionen ist Garant dafür, dass Stadt und Land der europäischen Kulturöffentlichkeit im Jahr 2009 ein vielfältiges und einzigartiges Programm präsentieren können.

Nach der europäischen Erweiterung ist der Kontakt zu unseren Nachbarn und neuen EU-Mitgliedern ein besonderer Schwerpunkt der oö. Kulturpolitik der nächsten Jahre. Mit der grenzüberschreitenden Landesausstellung 2004 gemeinsam mit Bayern und mit dem Adalbert-Stifter-Jahr 2005 in Kooperation mit Tschechien und Bayern werden besondere Akzente gesetzt. Dieser Brückenschlag zu unseren Nachbarn soll auch im Programm für das Kulturhauptstadtjahr eine wichtige Rolle spielen.

Linz und Oberösterreich haben eine realistische Chance auf die Kulturhauptstadt Europas 2009. Wir werden mit vereinten Kräften alles tun, um diese Chance zu nutzen!

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

AutorInnen:

Dr. Helmut Fiereder, Linz
Karin Fuchs, Linz
Anton Padua, Linz
Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz
Mag. Ferdinand Wirth, Linz
Dr. Klaus Zerbs, Puchenau

EuroJournal Linz–Mühlviertel–Böhmerwald
Heft 2/2004
Preis: Euro 4,–

Nachfolgezeitschrift der
"Mühlviertler Heimatblätter"

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.
Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns – kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,–
inklusive Porto
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und
Nachbestellung: Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Grafik: Katrin Idemudia
Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14,
A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelbild: Hans Ticha, Klatscher, 1970/80, Farbsiebdruck

P. b. b.
Schloss Wildberg Extrapost, Folge 2/2004
Hrsg.: Kulturverein Schloss Wildberg,
A-4202 Kirchschlag
Verlagspostamt: A-4020 Linz
Zulassungsnummer: GZ 02Z033914S

Inhalt

Verein zur Erhaltung von Kultur und Landschaft Stadlberg
... dort, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen ...
Gegründet am 1. Juli 1989 widmen sich die Mitglieder des Vereines nicht nur der Pflege ihrer Erinnerungen. Maria und Josef Mülleder sowie Obmann Josef Weiss hielten in mehreren Ordnern die Geschichte der "Stadelberger Bucherser" in Wort und Bild fest. S. 4

Postamtsdirektor Lucian Stelzhamer
Franz Stelzhamers Sohn, am 7. Jänner 1867 in Henndorf bei Salzburg geboren, lebte lange Zeit als Postbeamter in Linz. S. 5

Verein zur Förderung des Zisterzienserstiftes Hohenfurth
Eine der wichtigsten Aufgaben hat sich der Verein mit der Renovierung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes des Stiftes Hohenfurth gestellt. S. 10

Die Moldau ... eine Geschichte in Wort und Bild von Karin Astrid Fuchs
"... ist unsere Geschichte" erläuterte Wirtschaftskammer Präsident Dr. Christoph Leitl bei seiner Ansprache im Jänner 2004 im Landesgericht Linz anlässlich der Ausstellungseröffnung von Karin Astrid Fuchs das Umfeld der Künstlerin, das ihren Werdegang beeinflusste. S. 14

Grenzüberschreitende Richtertreffen in Budweis und Oberösterreich
Seit dem Jahr 1989 finden sich die Richter des Landesgerichtes Linz mit Amtskollegen des Kreisgerichts in Budweis zum regelmäßigen Gedankenaustausch entweder in Tschechien oder in Oberösterreich ein
Dr. Othmar Hanke, Präsident des Oberlandesgerichts Linz, geboren in Krummau, hatte noch während seiner Amtszeit Kontakt mit dem Kreisgericht in Budweis aufgenommen. S. 15

Arbeitsgemeinschaft Archäologie am oberösterreichischen Landesmuseum
An der Gründungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Römerzeit und Mittelalterarchäologie der Oö. Landesmuseen nahmen mehr als vierzig Forscher und Hobbyarchäologen aus ganz Oberösterreich teil. S. 18

Weiße Rose
Der Freundeskreis Weiße Rose
Der Freundeskreis Weiße Rose entstand aus individueller Freundschaft. Christoph Probst und Alexander Schmorell waren Freunde seit ihrer gemeinsamen Schulzeit, Willi Graf und Hans Scholl lernten sie während des Medizinstudiums 1941/1942 an der Münchner Universität kennen. Dort studierte ab Mai 1942 auch Sophie Scholl. S. 20



Verein zur Erhaltung von Kultur und Landschaft Stadlberg

... DORT, WO SICH FUCHS UND HASE GUTE NACHT SAGEN ...

Gegründet am 1. Juli 1989 widmen sich die Mitglieder des Vereines nicht nur der Pflege ihrer Erinnerungen. Maria und Josef Mülleder sowie Obmann Josef Weiss hielten in mehreren Ordnern die Geschichte der "Stadelberger Bucherser" in Wort und Bild fest.



Der "Verein zur Erhaltung von Kultur und Landschaft Stadlberg" wurde gegründet, so die Vereinsmitglieder: "Weil diese Ortschaft zum ältesten urkundlich erwähnten Siedlungsgebiet (1564) gehörte und schon immer mit der CSR – insbesondere mit Buchers – schicksalhaft verbunden war. Es war den Stadlbergern ein großes Anliegen, dass ihre Landschaft weiter gepflegt wird, so wie es in früheren Zeiten der Fall war, als noch wie zum Beispiel 1951 hunderfünfundzwanzig Menschen in zwanzig Häusern lebten. Ansonsten wäre die Landschaft nach und nach durch Wald und Gestrüpp verwildert."

Gute Kontakte halten die Stadlberger auch mit dem Böhmerwald-Heimatverein "Die Bucherser". Das Dorf Buchers liegt heute auf der tschechischen Seite der Grenze zu Ober- und Niederösterreich. Es gehörte in früherer Zeit zum Herrschaftsbereich Gratzen im heutigen Tschechien. Der Ort Buchers war einst durch seine Glaserzeugung der Gräflich-Buquoy'schen Glashütte in Buchers von 1693 bis 1777 und durch seine Hinterglasbilder bekannt, die in ganz Europa Absatz fanden.

Das Ende des Zweiten Weltkrieges brachte auch das Ende des Dorfes mit sich. Die Bewohner des seit 1918 zur CSR gehörenden Ortes wurden ausgesiedelt. Das Gebiet um Buchers war seit 1970 militärisches Sperrgebiet. Zu Beginn der 50er Jahre trafen sich die ehemaligen Bucherser in Linz und Freistadt, seit 1981 regelmäßig jedes Jahr zum Fest "Maria Namen" im September in Karlstift zum sogenannten "Bucherser Kirta". In Stadlberg wurde 1984 die Bucherser Gedenkkapelle errichtet. Die Stadlberger und Bucherser verbindet unter anderem eine gemeinsame Vergangenheit: Die Kinder von Stadlberg gingen in die Schule von Buchers.

Aus der Vereinschronik: Pflege der Marterl des Grenzweges und Zurückschneiden der Bäume und Sträucher von Schanz bis Stadlberg, bekannt als Teilstrecke des Nordwaldkammweges.



Instandsetzung und Fassung der "Antonius-Quelle" beim Grenzweg am Fuße des Pree-Berges. Einen großen finanziellen Aufwand erforderte die Errichtung des "Vereinsstadels". Maria Mülleder hält dazu in ihrer Chronik fest: im Jahr 1999 wurde das "Bucherser-Treffen" zum 15. Mal abgehalten, jedoch erstmals wurden für dieses Treffen die Türen des Vereinsstadels weit geöffnet und von den 1946 aus ihrer Heimat vertriebenen Bucherser Nachbarn gerne besucht."

ELISABETH SCHIFFKORN



Die Bucherser Gedenkkapelle in Stadlberg / Niederösterreich

Im Ortsteil Stadlberg der niederösterreichischen Gemeinde Karlstift (Bezirkshauptmannschaft Gmünd) befindet sich die hart an der tschechischen Grenze errichtete Bucherser Gedenkkapelle, die 1983 vom Bauingenieur Erich Bierampl (24.10.1929 – 15.2.1992) erbaut wurde. Wenige Meter von dieser entfernt ist ein Hügel, der den Blick auf die alte und längst verfallene Bucherser Kirche gestattet.

Diese Kirche wurde in den Jahren 1783 bis 1796 als Nachfolgerin einer hölzernen Kapelle erbaut und der "Maria vom guten Rat" geweiht. Am jährlichen Kirchweihfest "Maria Namen" kamen bis zu 10.000 Wallfahrer nach Buchers. Heute sind Kirche und Ort dem Verfall preisgegeben.

Die Geschichte von Buchers ist eng mit der Geschichte der Grafen Buquoy verbunden, die als Patronatsherren die Kirche und den Ort (Glashütte 1693 bis 1777) besonders förderten. Der letzte Patronatsherr Carl Georg de Longuoval von Buquoy starb 1952 in tschechischer Haft.

Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs ist die Gedenkkapelle ein beliebter Ausflugspunkt, der auch einmal einen Spaziergang über die Grenze ermöglicht.

ANTON PADUA